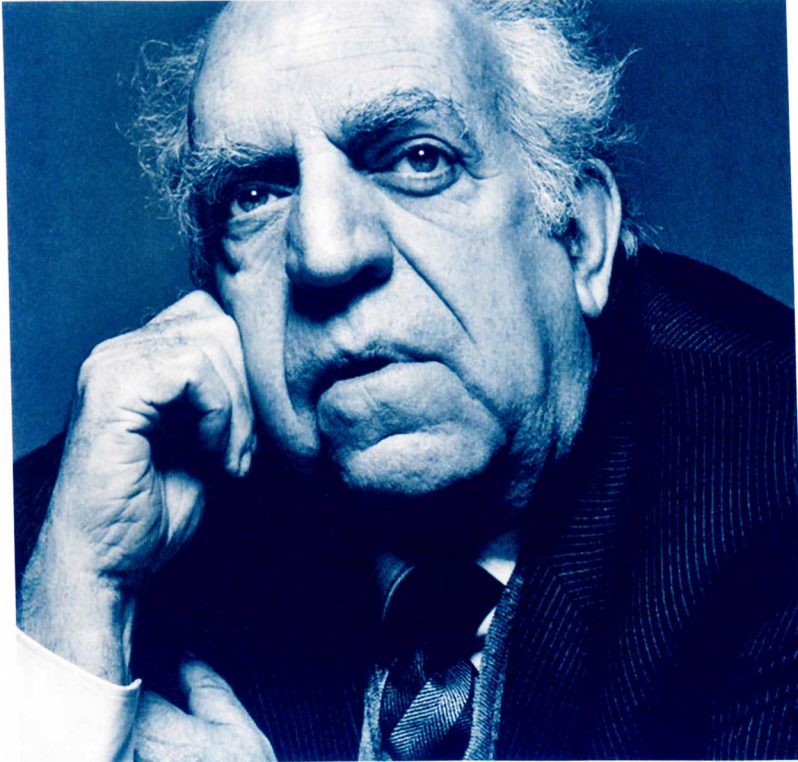


THILO ULBERT

IN MEMORIAM PEDRO DE PALOL SALELLAS  
(1923–2005)



Pedro de Palol Salellas verstarb am 4. Dezember 2005 im Alter von 82 Jahren in Barcelona. Er wurde im Jahr 1923 in Girona geboren und fühlte sich zeit seines Lebens nicht nur als Spanier, sondern auch als Katalane. Er studierte die Fächer Geschichte und Archäologie, Fächer, die ihm im damaligen Spanien ein weites Feld für wissenschaftliche Spezialisierung eröffneten.

In der Lehre wirkte er für lange Jahre als ›Catedrático de Arqueología, Epigrafía y Numismática‹ an der ehrwürdigen Universität von Valladolid und folgte 1970 einem Ruf an die Universität von Barcelona, wo er die ›Catedra de Arqueología Cristiana y Medieval‹ bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1988 innehatte.

Das Deutsche Archäologische Institut trug seinem wissenschaftlichen Werk bereits 1953 durch die Wahl zum Korrespondierenden und 1963 zum Ordentlichen Mitglied Rechnung.

Überblickt man das umfangreiche und vielseitige wissenschaftliche Werk Pedro de Palols, so lassen sich unschwer zwei Schwerpunkte erkennen. Der eine verbindet sich mit dem Namen der römischen Stadt Clunia, der andere bezieht sich auf seine kontinuierlichen Forschungen auf dem Gebiet der frühchristlichen und frühmittelalterlichen Archäologie.

Bereits 1958 übernahm er die Leitung der Ausgrabungen in Clunia (Prov. Burgos) und hatte sie über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren inne, ehe er sie in die Hände jüngerer Archäologen aus seinem Schülerkreis übergab. Während dieser langen Zeit bewährte er sich als erstklassiger Ausgräber und Organisator, der seine Kenntnisse an Generationen von Studenten weitergeben konnte. Wenn heute das Ruinengelände von Clunia zu den am besten erschlossenen Spaniens gehört und das dortige mit Laboren ausgestattete Grabungshaus zu einem wissenschaftlichen Zentrum geworden ist, so ist dies das Verdienst Pedro de Palols. Aus diesen langjährigen Forschungen gingen zahlreiche Publikationen hervor, in denen er seinen Ruf als namhafter Vertreter der Römischen Archäologie etablierte. So war es nur folgerichtig, dass ihm das Amt des Präsidenten des XVI. Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie übertragen wurde, der 1993 in Tarragona stattfand.

Bis zu seinem Tod war Pedro de Palol in ganz besonderem Maße der Christlichen Archäologie, die in Spanien auch das Frühe Mittelalter einschließt, verbunden. Er vertrat dieses Fach in einer Weise, wie dies bei spanischen Altertumswissenschaftlern vor ihm noch nicht üblich war. Das beste Zeugnis dafür ist sein bereits 1967 erschienenes grundlegendes und auch in dieser Form von ihm selbst später nicht mehr übertroffenes Werk ›Arqueología cristiana de la España romana, siglos IV – VI‹. Basierend auf einer möglichst umfassenden Sammlung und kritischen Überprüfung aller bis dahin bekannter und veröffentlichter Monumente waren es vor allem die Vergleiche mit Entsprechungen außerhalb der Halbinsel, besonders in Nordafrika, welche hier für spanische Begriffe in Neuland vorstießen. Es war nicht zuletzt sein älterer deutscher Forscherkollege Helmut Schlunk, mit dem er in diesen Jahren in besonders engem Kontakt stand, der ihn mit seinen gleichzeitigen Veröffentlichungen zu einer solchen Sichtweise angeregt hatte. Der Verfasser dieser Zeilen, der seinerseits gerade im Jahr 1967 seine ersten fachwissenschaftlichen Schritte unter Helmut Schlunk im Dienst des Deutschen Archäologischen Instituts unternahm, erinnert sich gerne an Gespräche in der Madrider Institutsbibliothek, die Pedro de Palol mit ihm damals über sein neues Buch führte.

Die Anerkennung, die Pedro de Palol auch in der internationalen Fachwelt genoss, kam zum Ausdruck, als der VIII. Internationale Kongress für Christliche Archäologie nicht zuletzt auf sein Betreiben hin im Jahre 1969 nach Spanien, nach Barcelona, vergeben wurde. Als Generalsekretär dieses Kongresses verstand er es nicht nur, seine organisatorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, er trug darüber hinaus durch eigene Vorträge dazu bei, die Monumente der Iberischen Halbinsel auch nach außen bekannt zu machen. In diesem Bemühen ließ er auch auf den nachfolgenden nationalen wie internationalen Kongressen für Christliche Archäologie nicht nach. Daneben erschienen zu diesem Themenkreis weitere Publikationen, die seine wichtigen Ausgrabungen in frühchristlichen Basiliken auf den Balearen dokumentierten. Andere Veröffentlichungen waren seinen Forschungen in der bedeutenden frühchristlichen Kirche

von Bobalá (Prov. Lérida) gewidmet oder der bekannten westgotenzeitlichen Basilika Juan de Baños (Prov. Palencia), um hier nur einige zu nennen.

Mit Pedro de Palol Salellas hat nicht nur Spanien einen großen Archäologen verloren. Sein Werk wird in seinen Publikationen erhalten bleiben und in seinem Sinne durch seine Schüler fortgeführt werden.

Nachweis der Abbildungsvorlage: Foto Bela Adler.

Adresse des Autors: Prof. Dr. Thilo Ulbert, Becker-Gundahl Str. 44, D-81479 München, E-mail: cht.ulbert@t-online.de